

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

20. Jahrgang

Berlin, den 9. Oktober 1953

Nummer 41

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Wertpapierabsatz und Einlagen der Wirtschaft

Der westdeutsche Wertpapierabsatz hat im Verlauf dieses Jahres unter dem fördernden Einfluß des ersten Kapitalmarktgesetzes von Ende 1952 sowie unter den günstigen Bedingungen eines anhaltend liquiden Geldmarktes beträchtlich zugenommen. Den weitaus größten Posten in dieser Absatzerweiterung stellten bekanntlich die Anleihen der Öffentlichen Hand dar, auf die in der ersten Jahreshälfte rund 600 Mill. DM, davon allein rund 355 Mill. DM Bundesanleihen, bei einem Gesamtabsatz von rund 1,4 Mrd. DM entfielen. Aber auch der auf die übrigen Wertpapiere entfallende Absatz von rund 800 Mill. DM bedeutete gegenüber dem Vorjahrsergebnis einen erheblichen Fortschritt, denn der Absatz Januar/Juni war fast doppelt so hoch wie der Absatz im ersten Halbjahr 1952 (rund 420 Mill. DM ohne öffentliche Anleihen) und auch höher als der im zweiten Halbjahr 1952 erzielte Absatz, für den die gegen Jahresende von der Wirtschaft wahrgenommenen steuerlichen Vorteile einen begünstigenden Sonderfaktor darstellen.

Diese allgemeine Tendenz und die positive Absatzentwicklung der privaten Emissionen, die gerade in der letzten Zeit reibungslos untergebracht werden konnten, zeigen zunächst, daß trotz der zweifellos verstärkten Position der öffentlichen Anleihen eine Verengung oder sogar Blockierung der Aufnahmefähigkeit des sogenannten Kapitalmarktes auch für private Emissionen bisher nicht bestand. Eine solche konnte im übrigen auch nicht bestehen, da die weitaus wichtigste und vor allem aus monetären Gründen bedeutsamste Quelle, aus der der Wertpapiermarkt normalerweise gespeist wird, nämlich die Einlagen der Wirtschaft, weder durch die öffentlichen noch durch die privaten Emissionen bisher überhaupt entscheidend ausgeschöpft wurde.

Wertpapierkäufe der Kapitalsammelstellen

Die beiden Quellen, die vor allem zur Ausweitung des Wertpapierabsatzes beigetragen haben, waren einmal die Wertpapierkäufe der Geschäftsbanken und zum anderen die der großen Kapitalsammelstellen, wie Versicherungen einschließlich der Sozialversicherung, Sparkassen, Girozentralen usw. Der Wertpapiererwerb der Kapitalsammelstellen hielt sich naturgemäß im Rahmen der erfreulich wachsenden Sparbeträge, die aus dem steigenden persönlichen Einkommen, nicht jedoch aus den ebenfalls zunehmenden Einlagen der Wirtschaft anfielen. In dem Maße, wie das persönliche Einkommen als Gesamtgröße wuchs und aus diesem Einkommenszuwachs gespart wurde, nahm auch der Fonds der Kapitalsammelstellen zu, aus dem Wertpapiere erworben werden konnten und auch erworben wurden. Ein zusätzlicher Impuls für den Wertpapierabsatz, wie er durch Umwandlung von Einlagen der Wirtschaft in die Effektenform zwangsläufig eintritt, konnte und kann selbstverständlich auch in Zukunft durch die Kapitalsammelstellen nicht ausgelöst werden, denn ihre Funktion beschränkt sich darauf, echte Spargelder, nicht jedoch Einlagen der Wirtschaft in die Effektenform zu transformieren.

Wertpapierkäufe der Geschäftsbanken

Die eigentlich zusätzliche Anregung für die Ausweitung des Wertpapierabsatzes im ersten Halbjahr 1953 ging von den Banken aus, die mehr als die Hälfte der in dieser Periode abgesetzten Wertpapiere erwarben und ihr Wertpapierportefeuille beträchtlich vergrößerten. Die erhöhte Aufnahmebereitschaft der Banken für längerfristige Schuldtitel und Beteiligungspapiere, die in erster Linie durch den anhaltend flüssigen Geldmarkt und durch den daraus resultierenden

Mangel an kurzfristigen Anlagemöglichkeiten bedingt war, und die tatsächlich vorgenommenen Wertpapierkäufe, stellen zwar eine wichtige Vorstufe für die Ingangsetzung eines funktionsfähigen Wertpapiermarktes dar, aber einen bereits wirksamen Beitrag zur Wiederherstellung der eigentlichen Funktion des Kapitalmarktes, nämlich der Konsolidierung nicht nur von Kreditverpflichtungen auf der einen Seite, sondern auch der Konsolidierung von Einlagen auf der anderen Seite leisteten diese Schrittmacherdienste der Banken in Wirklichkeit nicht. Der Vorgang beschränkt sich hier vielmehr darauf, daß entweder Kreditverpflichtungen der Wertpapieremittenten aus den Erlösen der von den Banken erworbenen Wertpapiere abgedeckt werden oder daß die Erlöse der von den Banken angekauften Wertpapiere zu neuen Investitionen bzw. neuen Ausgaben der Emittenten dienen. In beiden Fällen wird die andere — und streng genommen — sogar entscheidende Aufgabe der Konsolidierung, nämlich die Umwandlung von Einlagen der Wirtschaft in die Wertpapierform nicht erreicht. Das Geldvermögen der Wirtschaft in Gestalt der auf der Passivseite der Bankbilanzen vorhandenen Einlagen, die weder dem Zirkulations- und Umsatzbedarf der Wirtschaft dienen, noch als echte Spareinlagen bereits Geldkapitalcharakter aufweisen, wird durch diese Vorgänge im ersten Fall auf alle Fälle nicht verringert und im zweiten der genannten Fälle sogar vergrößert. Im ersten Fall verändert sich lediglich die Struktur der Aktivseite der Bankbilanzen, d. h. Effektenforderungen bzw. Effektenbeteiligungen der Banken treten an die Stelle von Debitorenkonten, die aus den Erlösen der von den Banken erworbenen Wertpapiere abgedeckt werden. Die Bilanzsumme bleibt unverändert, eine Umwandlung von Einlagen in Effekten findet nicht statt. Im zweiten Fall tritt die Wertpapierforderung bzw. -beteiligung der Banken nicht an die Stelle von Debitoren, sondern zusätzlich neben sie. Der Wertpapiererwerb der Banken wirkt hier also nicht anders wie jede Kreditgewährung. Die Bilanzsumme wächst und die Einlagen der Wirtschaft nehmen entsprechend zu.

Wertpapierabsatz und Entwicklung der Termineinlagen von
Wirtschaft und Privaten von 1949 bis Mitte 1953
in Mill. DM

Zeit	Ins- ge- samt	davon an						Zuwachs der Termin- einlagen v. Wirt- schaft u. Privaten
		Ban- ken	Öfftl. Stellen	Wirtschaft, Kapital- sammelstellen u. Private				
				ge- samt	Kapital- sammel- stellen	Wirt- schaft u. Private		
1949	501	80	180	241	91	150	109	
1950	510	90	210	210	120	90	1314	
1951	912	174	463	275	125	150	1911	
1952	1617	207	623	787	357	430	1259	
1953 I.Hj.	1413	*) 316	*) 608	*) 489	.	.	679	
*) Geschätzt								

Vorstufe echter Konsolidierung

Das in der ersten Hälfte dieses Jahres trotz des steigenden Absatzes neu emittierter Wertpapiere sogar verstärkt gewachsene und ständig weiter zunehmende Einlagevermögen der westdeutschen Wirtschaft zeigt, daß sich die „Konsolidierung“ im wesentlichen in der gekennzeichneten, noch unvollkommenen Form abgespielt hat. Der zweite entscheidende Schritt, nämlich die Konsolidierung von Einlagen der Wirtschaft und damit eine Entmonetisierung solcher Einlagen, die ohne Beeinträchtigung der laufenden Wirtschaftstätigkeit in die Wertpapieranlage überwechseln können, steht noch bevor bzw. ist erst in bescheidenen Ansätzen sichtbar geworden.

Ein entscheidender Faktor für die Verstärkung dieser Ansätze dürfte die schon seit längerem sichtbar gewordene, aber erst jetzt sich intensivierende Angleichung und Anpassung sein, die sich zwischen den der Tendenz nach sinkenden Realerträgen des investierten Sachkapitals und den marktüblichen Renditen durchzusetzen beginnt. Für die Konsolidierung des ständig wachsenden Geldvermögens der Wirtschaft und damit auch für die Wiederherstellung der wesentlichen Funktionen des Wertpapiermarktes ist diese Anpassung von doppelter Bedeutung. Einmal wird nämlich für jene Unternehmungen, deren sinkende Realerträge sich der Wertpapierrendite am stärksten genähert oder sie sogar unterschritten haben, der Anreiz verstärkt bzw. überhaupt erst geschaffen, vorhandene Einlagen der Wertpapieranlage zuzuführen. Zum anderen werden über die durch die verstärkte Nachfrage bewirkten Kurssteigerungen die Wertpapierrenditen gesenkt und damit wiederum die Emissionsbedingungen für jene Unternehmungen erleichtert oder überhaupt erst geschaffen, die auf Grund ihrer Ertragserwartungen bei tragbaren Renditen bereit sind, ihre Investitionsausgaben statt durch Bankkredite durch Wertpapieremissionen zu finanzieren oder die nun in die Lage versetzt werden, alte Kreditverpflichtungen zu günstigeren Bedingungen aus Wertpapiererlösen abzudecken.

Diese endgültige Konsolidierung in der Geldvermögenssphäre der Wirtschaft hat selbstverständlich keinen expansiven Charakter. Denn auch in den Fällen, in denen Investitionen aus den Erlösen von Wertpapieren durch Inanspruchnahme von Einlagen unmittelbar finanziert werden, findet die Investition nicht zusätzlich im Sinne einer Kreditexpansion statt.

Durch die Konsolidierung in der gekennzeichneten Form werden jedoch bessere Voraussetzungen für eine zukünftige Expansion geschaffen, denn die Banken haben wieder Spielraum für neue Kredite. Hinzu kommt vor allem, daß das

überhöhte Renditenniveau in dem Ausmaß abgebaut wird, wie die Einlagen der Wirtschaft sich der Wertpapieranlage zuwenden. Hierdurch wird das Kursniveau der Effekten gehoben und so die allgemeine Rendite den Realerträgen besser angepaßt. Erkennt auch die Öffentliche Hand die Bedeutung und Notwendigkeit eines für die produzierende Wirtschaft tragbaren Renditenniveaus

und beseitigt allmählich die falschen Impulse, die über Steuervergünstigungen, bessere Ausstattung der öffentlichen Emissionen usw. das westdeutsche Renditenniveau in die Höhe getrieben haben, so kann gerade aus der gegenwärtigen Konstellation die sich anbahnende Konsolidierung des Wertpapiermarktes ohne Beeinträchtigung des wirtschaftlichen Fortschritts zum Tragen kommen.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks im Bundesgebiet

Bereits seit mehreren Jahren vollzieht sich im Handwerk des Bundesgebietes eine innere Bereinigung. Sie findet ihren Ausdruck in einer Divergenz der Entwicklung von Umsatz und Beschäftigtenzahl einerseits und der Zahl der Betriebe andererseits.

Sinkende Zahl der Betriebe, aber zunehmende Betriebsgröße

Nach der Handwerkszählung des Jahres 1949 bestanden im Bundesgebiet 864 430 Betriebe mit 3,06 Mill. Beschäftigten. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag demnach bei 3,5 Beschäftigten je Betrieb. Bei der ein Jahr später durchgeführten Arbeitsstättenzählung wurden im gleichen Gebiet 847 300 Handwerksbetriebe mit 3,23 Mill. Beschäftigten registriert. Die Zahl der Betriebe ging also um rund 17 000 zurück; infolge gleichzeitig zunehmender Beschäftigtenzahl stieg dagegen die Betriebsgröße auf durchschnittlich 3,8 im Betrieb tätige Personen.

Für die Zeit ab 1951 liegen keine amtlichen Totalerhebungen über das Handwerk vor, doch läßt sich die weitere Entwicklung an Hand der in jedem Handwerkskammerbezirk geführten sogenannten Handwerksrolle abschätzen. Diese Handwerksrolle ist ihrer Natur nach ein Personenregister, d. h. ein Verzeichnis der Betriebsinhaber und nicht der Betriebe selbst. Der Zeitpunkt der Stilllegung eines Handwerksbetriebes und die Löschung des Betriebsinhabers in der Handwerksrolle müssen deshalb nicht immer zusammenfallen. Nach den Eintragungen und Löschungen in der Handwerksrolle¹⁾ läßt sich für das Kalenderjahr 1950 ein Rückgang der Betriebe um rund 14 000 feststellen. Die Abweichung von dem durch die beiden Totalerhebungen ermittelten Rückgang beträgt also dreitausend Betriebe. Das liegt einmal daran, daß in dieser Zahl statt der Zu- und Abgänge des IV. Quartals 1949 diejenigen des IV. Quartals 1950²⁾ enthalten sind, d. h. daß die Übereinstimmung der zeitlichen Basis fehlt und zweitens an dem bereits erwähnten Charakter

der Handwerksrolle. Immerhin vermittelt aber die Bewegung in diesem Register eine gewisse Vorstellung über die Veränderung des Bestandes an Handwerksbetrieben. Die Zahl der Betriebe ist nach diesen Unterlagen bis Ende 1952 auf rund 825 000 und bis Mitte 1953 weiter auf rd. 810 000 gesunken. Gleichzeitig ist die Zahl der Beschäftigten — bedingt u. a. durch den fast unverminderten Lehrlingszugang³⁾ — auf etwa 3,5 Mill.³⁾ gestiegen; dies entspricht einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 4,2 bis 4,3 Beschäftigten je Betrieb.

Die Gründe für diese Entwicklung liegen einmal in dem auch beim Handwerk feststellbaren Zug zu einer kapitalintensiveren Ausstattung des Betriebes. Dem Mangel an einer den heutigen Ansprüchen genügenden Kapitalgrundlage fielen viele Betriebe nach einigen Jahren zum Opfer. Dies gilt vor allem für viele Neugründungen, die in Süddeutschland besonders durch die Gewerbe-freiheit ab 1948 forciert wurden; sie waren nach Wiederherstellung geordneter wirtschaftlicher Verhältnisse dem einsetzenden scharfen Konkurrenzkampf nicht gewachsen. Eine zweite Ursache ist in der Überalterung der Betriebsinhaber im Handwerk zu sehen, wie sie durch die Handwerkszählung von 1949 offenbar geworden ist. Auch in solchen Fällen hat die Normalisierung der Verhältnisse zu einer Stilllegung von Betrieben geführt. Diese Bereinigung hat für das Handwerk die Gefahren einer Übersetzung vermindert.

Die Entwicklung des Umsatzes

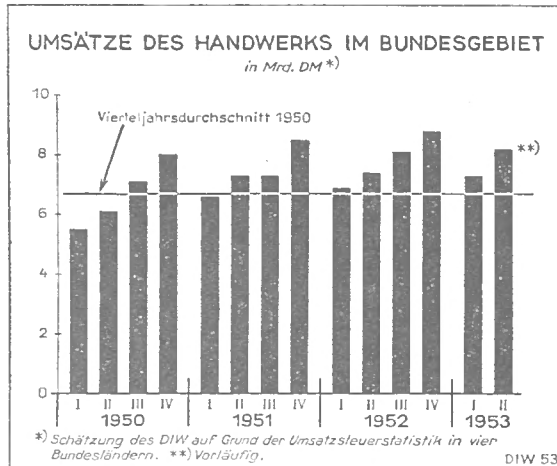
Ähnlich wie die Entwicklung der Beschäftigtenzahl und der Betriebsgröße verlief auch die des Umsatzes im Handwerk. Für diesen liegen zwar vollständige Angaben über einen Zeitraum von 12 aufeinanderfolgenden Monaten nur aus der Handwerkszählung 1949 vor, doch kann man die Umsatzentwicklung mit einiger Genauigkeit auf Grund der Umsatzsteuerstatistik, die in vier Ländern des Bundes laufend durchgeführt wird, ermitteln. Danach ist der Umsatz des gesamten Handwerks von rund 22 Mrd. DM im Kalenderjahr 1949 auf schätzungsweise 31 Mrd. DM im

¹⁾ Die Bewegung in den Handwerksrollen des Bundesgebietes, wurde vom Zentralverband des deutschen Handwerks im „Deutschen Handwerksblatt“, Heft 22/1952, S. 356; Heft 9 und 13/1953, S. 151 und 218 mitgeteilt.

²⁾ Der Stichtag der Handwerkszählung von 1949 war der 30. 9. 49, derjenige der Arbeitsstättenzählung 1950 der 13. 9. 50.

³⁾ Vgl. Zelle, A.: „Partner Handwerk“, Lutzeyers Fortsetzungs- werke, Heft 13, Bonn 1953, S. 24 und 32.

Jahre 1952 gestiegen. Für das erste Halbjahr 1953 kann man bereits mit einem Umsatz von 15 bis 16 Mrd. DM rechnen. Da der Umsatz des zweiten Halbjahres im allgemeinen um 15 bis 20 vH über dem des ersten Halbjahrs zu liegen pflegt, ist im laufenden Kalenderjahr mit einer weiteren Steigerung des Umsatzes auf mehr als 32 Mrd. DM zu rechnen.



Die Bedeutung der jährlich erbrachten Leistung des Handwerks wird noch deutlicher, wenn man den Umsatz des Handwerks zum Sozialprodukt (Bruttosozialprodukt) in Beziehung setzt. Hierzu muß allerdings der Umsatz um die in ihm enthaltenen Leistungen der Vorlieferanten des Handwerks vermindert werden. Der dann verbleibende Nettoproduktionswert¹⁾ stellt den Beitrag des Handwerks zum Bruttosozialprodukt dar.

Nettoproduktionswert von Industrie, Land- und Forstwirtschaft, Handwerk und Einzelhandel im Bundesgebiet¹⁾

	1950		1951		1952		1953 1. Halbjahr	
	Mrd. DM	vH	Mrd. DM	vH	Mrd. DM	vH	Mrd. DM	vH
Industrie (o. Bau)	39,2	43,4	52,9	46,6	57,9	46,1	29,2	45,7
Land- u. Forst- wirtschaft	10,7	11,8	13,1	11,5	14,4	11,5	7,2	11,3
Handwerk ²⁾ ...	9,5	10,5	11,4	10,1	12,5	10,0	6,4	10,0
Einzelhandel .	7,0	7,8	8,2	7,2	8,8	7,0	4,4	6,9
Übrige Wirt- schaftsbereiche	32,5	36,0	37,5	33,0	42,4	33,7	22,2	34,7
Abzug f. Doppel- zählungen ...	-8,6	-9,5	-9,6	-8,4	-10,4	-8,3	-5,5	-8,6
Bruttosozial- produkt	90,3	100,0	113,5	100,0	125,6	100,0	63,9	100,0

¹⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Heft 3/1953, S. 281. — ²⁾ Einschl. Bauhandwerk.

¹⁾ Der Nettoproduktionswert enthält neben der Wertschöpfung auch noch sämtliche Abschreibungen und indirekten Steuern.

Wie sich aus der Tabelle ergibt, ist das Handwerk mit rund 10 vH am Bruttosozialprodukt beteiligt. Nur im Jahre 1950 war dieser Anteil mit 10,5 vH etwas höher. Der leichte Rückgang ist eine Folge des gegenüber 1950 erhöhten Gewichts der Industrie, die damals noch nicht ihren jetzigen hohen Stand erreicht hatte. Bei der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Einzelhandel ist diese Gewichtsverschiebung z. T. noch ausgeprägter.

Nach Industrie und Landwirtschaft gehört das Handwerk zu jenen Wirtschaftsbereichen, bei denen das Hauptgewicht auf der Produktion von Sachgütern liegt. In allen anderen Bereichen liegt der Schwerpunkt dagegen in Vertriebs- und anderen Dienstleistungen. In der Höhe seines Nettoproduktionswertes steht das Handwerk ebenfalls an dritter Stelle hinter der Industrie und der Landwirtschaft und noch vor dem — allein Vertriebsleistungen ausführenden — Einzelhandel, obwohl dessen Umsätze im Jahre 1952 um etwa ein Drittel über denen des Handwerks lagen. Allerdings befindet sich das Handwerk bereits im Grenzbereich zwischen reiner Produktion und reinem Warenvertrieb; denn rund ein Sechstel bis ein Fünftel des Gesamtumsatzes ist Handelsumsatz²⁾, d. h. Vertrieb von nicht selbst hergestellten Erzeugnissen. Die — verglichen mit dem Einzelhandel — stärkere Zunahme der Leistungen des Handwerks ist nicht zuletzt auf die außergewöhnlich starke Zunahme der Bautätigkeit zurückzuführen, zumal in dieser nur geringere fremde Vorleistungen enthalten sind.

Trotz einer seit mehreren Jahren anhaltenden Bereinigung im gesamten Handwerksbereich, die in dem Rückgang der Anzahl der Betriebe zum Ausdruck kommt, hat das Handwerk seine Umsätze von Jahr zu Jahr steigern und damit im wesentlichen mit der Entwicklung der übrigen Wirtschaft Schritt halten können. Wenn auch die erwähnte Schließung von Betrieben in sehr vielen Fällen durch ungenügende Umsatzleistungen veranlaßt wird, so handelt es sich im Falle des Handwerks jedoch um einen Gesundungsprozeß, der sich darin äußert, daß das Absterben der bisherigen „Grenzbetriebe“ die effektive Kapazitätsausnutzung der leistungsfähigen Betriebe entscheidend verbessert.

Die innere Bereinigung des Handwerks ist auch heute noch nicht beendet. Selbst wenn ein weiterer Rückgang der Betriebszahl stattfinden sollte, ist aber zu erwarten, daß die Bedeutung des Handwerks für die Erstellung des Sozialprodukts und damit für die Weiterentwicklung der westdeutschen Wirtschaft sich nicht verringern wird.

²⁾ Festgestellt auf Grund der Handwerkszählung vom 30. 9. 49.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin - Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 106.

Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Rolf Wagenführ (ausw. Mitglied), Dr. Albert Wissler.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin - Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin - Lichterfelde, Geranienstraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

— Hierzu 3 Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1952							1953								
			Jun	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Jun	Juli	Aug.	
Anzahl der Werktage:			23,3	27	25,8	26	27	23,6	24,5	25,9	24	26	24	23	25,2	27	25,8	
Bank deutscher Länder																		
Guthaben in ausl. Währung 1) . .	BRD	Mill. DM	E	2826,1	3155,7	3374,4	3691,9	3976,5	3972,5	3971,5	3947,3	4149,5	4267,4	4584,7	4738,2	5052,1	5451,8	5719,6
Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	"	"	"	18,8	30,4	26,1	19,0	33,6	42,8	33,0	23,1	17,7	78,1	22,2	11,1	10,2	3,7	6,2
Inlandswechsel	"	"	"	2693,5	2293,4	2267,2	2301,0	2073,5	2097,5	2558,7	2342,7	2234,4	2053,7	1524,9	1482,4	1413,0	1330,8	1338,3
Lombardforderungen	"	"	"	627,5	533,9	451,3	642,4	698,9	641,1	436,0	431,5	516,7	506,6	560,1	371,3	356,9	357,8	325,6
Forderung geg. d. öff. Hand	"	"	"	5238,8	5214,8	5159,8	4687,4	4695,6	4699,3	4509,9	4124,9	4020,3	4286,6	4734,3	4686,9	4508,3	4566,1	3988,4
Einlagen, insgesamt	"	"	"	2060,9	1795,3	1870,5	1845,7	1687,4	1748,6	2142,3	1580,5	1480,5	1608,4	1668,6	1588,4	1543,8	1685,8	1458,9
Zahlungsmittelumlauf 2)	"	"	"	10406	10491	10709	10822	10976	11140	11270	11096	11335	11396	11573	11576	11659	11882	11587
Geldvolumen																		
Insgesamt 3)	BRD	Mill. DM	S	30904	31137	31893	32828	33114	33505	34306	34283	34718	34905	35415	35338	35670	36294	37202
dar. Bankeinlagen 4)	"	"	"	21464	21653	22127	22990	23111	23374	24089	24194	24395	24595	24880	24837	25105	21503	26328
dar. Sichteinlagen	"	"	"	12337	12407	12709	13381	13295	13451	14212	13637	13737	13864	13703	14144	14475	14388	14971
Nichtausgewies. öff. Giroguthab.	"	"	"	987	967	978	1518	1498	1470	1673	2133	2242	2014	1561	1610	1817	1726	2211
Geschäftsbanken																		
Einlagen (einschl. v. Kreditinst.)	BRD	Mill. DM	E	25935	26739	27504	27813	28466	29159	30419	30679	31709	32131	33445	34494	34859	35791	.
Kurzfristige Forderungen	"	"	"	17799	18431	18816	19293	19929	20173	20122	21039	21597	21973	22736	23149	23476	24204	.
Reservesatz (Verhältnis d. Bar- reserven zu den Sichteinlag.) . . .	"	vH	"	21,7	21,0	20,2	18,8	17,3	18,9	27,2	20,3	19,8	19,8	19,7	20,9	21,2	21,0	.
Finanzen																		
Kassenmäß. Einnahm. a. Steuern, Zöllen und Abgaben, insgesamt 5)	BRD	Mill. DM	S	2588,7	1949,4	1841,1	2870,0	1898,1	1915,1	2988,9	2410,8	1795,1	2828,6	1991,8	1930,4	3003,7	2239,5	.
Besitz- und Verkehrsteuern 6)	"	"	"	2123,4	1476,4	1403,9	2308,7	1561,1	1463,7	2453,5	1840,5	1321,4	2317,5	1522,7	1477,4	2493,8	1702,7	.
Lohnsteuer	"	"	"	271,1	320,8	307,7	304,9	319,0	317,9	317,3	397,7	268,4	234,3	239,0	298,7	321,1	312,7	.
Veranl. Einkommensteuer	"	"	"	564,4	207,9	177,3	641,0	233,1	167,1	687,5	269,5	186,9	714,0	265,9	231,3	775,9	304,6	.
Umsatzsteuer	"	"	"	625,7	677,6	660,7	653,5	761,5	721,0	666,8	875,7	617,2	583,5	724,3	669,2	660,8	768,9	.
Körperschaftsteuer	"	"	"	460,8	93,1	79,1	499,6	73,6	72,6	564,7	107,2	80,7	576,1	122,1	91,4	502,0	99,4	.
Zölle und Verbrauchsteuern	"	"	"	465,2	473,0	437,2	561,3	537,0	451,4	535,4	570,2	473,7	511,1	469,1	453,0	509,9	536,8	.
Spareinlagen																		
Insgesamt	BRD	Mill. DM	S	5994,2	6135,7	6287,5	6458,2	6695,7	6882,4	7403,8	7729,6	7986,0	8197,4	8447,7	8659,4	8902,4	9125,8	9375,4
dar. Kreditbanken	"	"	"	817,5	827,4	843,6	866,3	893,4	917,6	1077,2	1116,5	1138,9	1162,6	1190,6	1214,3	1248,6	1262,4	.
Sparkassen	"	"	"	3978,3	4075,5	4176,9	4286,5	4449,1	4570,4	4850,3	5055,4	5229,6	5375,0	5549,4	5691,2	5842,5	5993,8	.
Kreditgenossenschaften	"	"	"	913,8	933,0	957,0	985,0	1020,2	1049,3	1111,0	1164,3	1201,0	1226,3	1258,1	1287,9	1320,0	1353,2	.
Postsparkassenämter	"	"	"	253,6	269,1	279,0	288,9	299,0	309,9	327,3	354,2	376,3	392,5	407,7	423,0	447,7	471,8	488,3
Saldo der Ein- u. Auszahlungen . .	"	"	"	+129,4	+124,3	+141,1	+159,0	+213,1	+164,8	+353,7	+245,1	+204,9	+160,0	+173,2	+150,7	+189,6	+178,0	+208,5
Emissionen																		
Aktien	BRD	Mill. DM	S	16,7	13,7	15,7	47,3	28,6	57,4	43,3	24,0	9,1	61,0	1,9	31,9	51,0	5,1	9,7
Langfr. Schuldverschreibungen 8)	"	"	"	21,8	69,9	123,3	65,0	105,0	98,7	794,0	157,5	80,5	232,5	227,5	130,5	217,5	296,5	341,0
Boden- und Kommunal- Kreditinstitute																		
Umlauf an Schuldverschreibung. dar.	BRD	Mill. DM	E	1499	1534	1579	1638	1718	1815	1970	2085	2172	2264	2382	2445	2548	2642	.
Hypotheken-Pfandbriefe	"	"	"	1092	1117	1154	1202	1262	1328	1457	1531	1590	1667	1749	1799	1837	1901	.
Kommunalobligationen 7)	"	"	"	378	387	395	405	424	454	478	514	540	553	588	599	660	688	.
Darlehnsbestand, insgesamt 9) . .	"	"	"	5542	5775	6020	6268	6570	6830	7197	6695	6842	6989	7225	7439	7685	7885	.
Deckungsdarlehen	"	"	"	2362	2444	2504	2599	2708	2807	2929	2997	3090	3175	3277	3362	3477	.	.
Darlehen aus öfötl. Mitteln	"	"	"	2527	2656	2792	2936	3094	3226	3355	2751	2802	2858	2923	2998	3079	.	.
Sonstige Darlehen	"	"	"	653	675	724	733	767	797	912	948	949	956	1024	1078	1130	.	.
Kreditsicherheit																		
Wechselproteste bei Kredit- instituten und Postanstalten 10)	BRD	Anzahl 1000 DM	S	30998	32967	29922	29559	32294	31822	34541	31992	31778	36531	37621	41715	41528	.	.
Vergleichsverfahren	"	"	"	19444	19159	15704	16505	17396	17078	19115	18147	18399	22106	20783	23179	23995	.	.
Konkurse 11)	"	"	"	111	109	134	100	91	76	75	101	88	105	110	100	125	118	.
	"	"	"	337	317	311	337	309	320	336	327	353	343	300	310	320	373	.
Aktienkursniveau																		
Kursdurchschnitt für Grundstoffindustrien	BRD	in vH des Nominal- wertes	E	149,00	148,43	161,64	161,63	151,72	148,48	148,12	145,74	140,62	139,28	138,87	135,60	137,17	138,61	151,82
Eisen- und Metallbearbeitung . . .	"		"	91,09	88,51	91,94	91,95	89,39	87,91	87,15	85,87	83,49	82,52	81,83	82,22	82,03	85,62	90,97
Sonstige verarbeit. Industrien Handel und Verkehr	"		"	89,53	88,15	88,22	90,33	88,15	86,90	86,38	84,01	82,25	80,30	79,69	78,96	79,84	81,21	84,42
Industrie, Handel u. Verkehr zus. .	"		"	78,88	77,30	78,79	79,84	77,05	76,52	77,58	77,26	76,08	76,64	75,82	76,05	76,94	78,38	80,10
	"			108,77	107,44	113,09	113,87	108,67	106,83	106,68	104,95	102,01	101,00	100,40	99,16	100,11	101,89	108,70
Kurse der 4% Wertpapiere																		
Kursniveau, insgesamt	BRD	vH	E	80,95	80,85	80,92	80,88	82,35	82,83	82,94	83,41	83,39	82,82	82,42	81,28	81,13	80,46	79,75
Pfandbriefe der Hyp.-Banken . . .	"	"	"	81,57	81,51	81,46	81,59	83,75	84,24	84,21	84,65	84,44	83,60	83,10	81,18	80,88	79,53	78,26
Kommunalobligationen der öfötl. rechtl. Kreditanst.	"	"	"	81,00	81,00	81,00	81,00	82,92	82,92	83,58	84,00	84,08	84,08	84,08	84,00	84,00	84,00	84,00
Industrieobligationen	"	"	"	80,56	80,23	80,57	79,87	79,39	79,83	80,15	80,59	80,78	80,66	80,09	80,11	80,26	80,79	

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1952								1953							
			Jun	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Jun	Juli	Aug.	
Anzahl der Werktage:			23,3	27	25,8	26	27	23,6	24,5	25,9	24	26	24	23	25,2	27	25,8	
Indust. Auftragseingang (arbeitsfähig) 1) 2)	BRD	1951 = 100	D	115	105	105	113	116	120	101	95	98	111	112	o) 114	118	106	.
Grundstoffindustrie	"	"	"	111	103	102	105	110	117	100	96	96	103	106	o) 108	110	106	.
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	124	108	116	116	121	133	120	103	115	132	129	o) 125	130	115	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	100	95	94	116	118	110	82	86	85	100	101	105	109	93	.
Ind. Bruttoproduktionsw. 3) 4)	BRD	Mill. DM	S	9233	9925	9743	10773	11322	10430	10220	9512	9091	10693	10090	9781	10462	10700	.
Prod.-Index (arbeitsfähig)	BRD	1936 = 100	.	145,5	137,6	141,0	152,6	159,5	167,5	153,2	140,9	142,7	152,2	156,9	156,6	o) 157,7	152,1	154,0
Industrie insgesamt	"	"	"	124,9	123,1	123,9	125,6	128,2	135,7	130,6	131,6	129,2	132,1	129,3	127,8	o) 129,2	126,7	127,6
Bergbau	"	"	"	183,7	183,1	189,4	202,4	211,6	222,6	223,1	219,3	213,8	211,4	203,4	198,9	o) 198,5	196,9	200,4
Energieerzeugung	"	"	"	157,2	151,8	160,9	164,1	159,6	157,2	111,7	84,7	87,8	137,2	163,4	177,7	o) 171,9	167,7	172,0
Bau	"	"	"	132,7	128,0	130,6	139,3	142,1	144,0	131,3	129,2	131,5	140,1	143,5	145,0	o) 145,5	143,3	143,3
Grundstoffe u. Produktionsgüter	"	"	"	179,2	161,3	161,5	178,3	178,6	189,0	177,0	157,9	167,3	175,5	178,7	178,6	o) 181,7	168,8	166,0
Investitionsgüter	"	"	"	121,6	117,5	127,2	147,1	159,7	169,5	152,9	145,1	143,2	150,9	156,1	148,5	o) 148,5	144,8	150,6
Verbrauchsgüter	"	"	"	130,8	122,4	123,0	127,3	156,0	173,8	153,4	116,6	112,3	124,1	136,5	139,2	o) 143,2	136,9	140,7
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	"															
Industrieprodukt, West-Berlins	W-B	1936 = 100	.	45	42	51	o) 60	58	60	54	49	55	61	o) 64	o) 59	o) 52	o) 51	62
Produktion	BRD	1000 t	S	1216	1392	1357	1383	1436	1292	1349	1424	1264	1418	1282	1195	1184	1220	1155
Eisenerz	"	1949 = 100	"	160,2	183,4	178,8	182,2	189,2	170,2	177,7	187,6	166,5	186,8	168,9	157,4	156,0	160,7	152,2
Roheisen	"	1000 t	"	1015	1107	1110	1120	1168	1114	1102	1174	1070	1143	976	950	945	952	906
1949 = 100	"	"	"	170,6	186,0	186,5	188,2	196,3	187,2	185,2	197,3	179,8	192,1	164,0	159,6	158,8	160,0	152,2
Rohstahl 5)	"	1000 t	"	1224	1377	1352	1378	1464	1364	1335	1483	1335	1468	1277	1165	o) 1259	o) 1271	.
1949 = 100	"	"	"	160,4	180,5	177,2	180,6	191,9	178,8	175,0	194,4	175,0	192,4	167,4	152,7	o) 165,0	o) 166,6	.
Walzwerkserzeugnisse	"	1000 t	"	801	923	896	938	1009	919	920	o) 1000	871	946	823	787	849	857	802
1949 = 100	"	"	"	151,7	174,8	169,7	177,7	191,1	174,1	174,2	o) 189,4	165,0	179,2	155,9	149,1	160,8	162,3	151,9
Personenkraftwagen	BRD	Anzahl	S	25434	22526	26199	29328	29837	25665	24403	24677	22561	26298	29053	29301	36497	31448	29360
1949 = 100	"	"	"	293,5	259,9	302,3	338,4	344,3	296,1	281,6	284,7	260,3	303,4	335,2	338,1	421,1	363,3	338,8
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	8893	9294	9056	9794	9791	8938	8559	7974	7364	8046	7281	6744	8397	o) 7967	7632
1949 = 100	"	"	"	194,9	203,7	198,5	214,6	214,6	195,9	187,6	174,8	161,4	176,4	159,6	146,8	184,0	o) 173,9	167,3
Kupfer (Elektrolyt)	BRD	t	S	11236	11668	11485	10257	11511	11694	12450	12279	11159	13264	12662	13441	12844	o) 13448	12772
Blei (Hüttenweich- u. Feinblei)	"	"	"	7229	8681	9215	8284	9717	10614	10804	9897	10080	11020	10578	10904	11301	10374	9508
Zink (roh)	"	"	"	12227	12560	11956	11703	12180	11644	12482	12444	10993	12179	11727	12000	11814	12169	12504
Steinkohle 6)	BRD	1000 t	S	9229	10533	10181	10293	11051	o) 10133	10427	10940	9894	10920	9850	9375	10204	o) 10775	10260
1949 = 100	"	"	"	107,3	122,4	118,3	119,6	128,5	117,8	121,2	127,2	115,0	126,9	114,5	109,0	118,6	125,2	119,3
Koks 7)	"	1000 t	"	2998	3128	3160	3113	3266	3117	3355	3373	3043	3382	3225	3219	3151	.	.
1949 = 100	"	"	"	143,1	149,3	150,8	148,6	155,9	148,8	160,1	161,0	145,3	161,4	153,9	o) 153,7	150,4	.	.
Steinkohlenbriketts	"	1000 t	"	366	446	433	441	429	408	466	460	433	475	274	242	372	333	362
Braunkohle	"	1000 t	"	6004	7012	6853	7054	7478	o) 6876	7277	7409	6628	7327	6429	6252	6642	7016	7098
1949 = 100	"	"	"	99,7	116,4	113,8	117,1	124,2	114,2	120,8	123,0	110,1	121,7	106,8	103,8	110,3	116,5	117,9
Braunkohlenbriketts	"	1000 t	"	1270	1470	1419	1410	1458	1258	1345	1418	1285	1431	1294	1278	1376	1474	1437
Stromerzeugung 8)	BRD	Mill. kWh	S	4065	4420	4515	4759	5173	5101	5295	5277	4665	5054	4617	o) 4534	4592	4746	.
1949 = 100	"	"	"	127,9	139,0	142,0	149,7	162,7	160,5	166,6	166,0	146,7	159,0	145,2	142,6	144,4	149,3	.
Gaserzeugung 9)	"	Mill. cbm	"	1438	1503	1520	1507	1581	1557	1622	1629	1481	1641	1548	1549	1523	1583	.
1949 = 100	"	"	"	144,5	151,0	152,8	151,4	158,9	156,5	163,0	163,7	148,8	164,9	155,6	155,6	o) 153,1	159,1	.
Erdölförderung	"	1000 t	"	146,2	152,4	153,4	151,4	156,5	155,6	164,4	163,8	150,2	172,4	174,5	183,5	179,6	o) 191,3	194,6
Zeitungsdruckpapier	BRD	1000 t	S	14,1	15,6	13,8	13,1	15,0	14,5	14,8	15,3	15,1	17,7	15,2	16,0	17,4	18,1	17,4
1949 = 100	"	"	"	133,2	147,4	130,4	123,8	141,7	137,0	139,8	144,5	142,7	167,2	143,6	151,2	164,4	171,0	164,4
Papier und Pappe (ohne Zeitungs- druckpapier)	"	1000 t	"	104,1	112,8	110,0	123,8	143,7	135,3	128,8	139,6	128,5	144,6	128,6	129,4	144,3	o) 154,5	149,2
1949 = 100	"	"	"	109,8	118,9	116,0	130,5	151,5	142,7	135,8	147,2	135,5	152,5	135,6	136,4	152,1	o) 162,9	157,3
Schwefelsäure 10) (SO ₃ -Inhalt)	BRD	1000 t	S	110,6	109,6	110,0	109,3	120,6	118,9	126,2	128,7	114,1	128,8	122,1	125,3	122,3	o) 124,8	128,0
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	43,6	49,4	53,8	56,4	61,7	61,9	63,4	59,4	50,2	63,5	60,0	60,4	59,5	65,9	75,6
Chlor	"	"	"	20,5	21,6	22,9	22,5	24,2	24,6	25,0	25,0	22,6	25,9	25,6	26,0	25,8	27,1	28,2
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	47,7	48,7	49,6	50,8	53,6	52,7	55,0	57,3	49,4	53,3	55,2	53,0	o) 50,2	o) 51,8	52,6
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅ -Inhalt)	"	"	"	36,9	33,4	29,4	37,2	41,0	30,1	24,7	30,0	29,4	35,1	37,9	36,9	39,7	o) 41,0	37,5
Kammgarne, Streichgarne 11)	BRD	t	S	5979	7574	7530	8980	9811	8765	8273	8519	7832	8553	18) 7850	7312	8747	o) 9847	9461
1949 = 100	"	"	"	108,3	137,2	136,4	162,7	177,7	158,8	149,9	154,4	141,9	155,0	143,2	133,4	159,6	o) 179,6	172,6
Baumwollgarne	"	t	"	17826	21468	20469	25840	30268	27216	27188	27620	24449	28677	19) 27783	24792	28036	o) 27921	26382
1949 = 100	"	"	"	92,5	111,4	106,3	139,3	157,1	141,3	141,1	143,4	126,9	148,9	144,6	129,0	145,9	145,3	138,8
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD	1000 Paar	S	4036	2952	4670	5668	6233	5627	5252	5083	4979	5979	5713	o) 4908	o) 3681	4924	5118
1949 = 100	"	"	"	106,5	77,9	123,2	149,5	164,4	148,4	138,5	134,1	131,3	157,7	150,7	137,0	o) 137,8	143,2	143,2
Haushaltssporzellan	"	t	"	4243	4326	4508	4854	5226	4900	4623	4708	4601	5090	18) 4750	4478	5051	o) 4999	4797
Schlachtungen 12)	BRD	1000 Stck.	S	140,4	168,8	173,6	198,2	203,0	199,0	207,6	185,2	163,1	192,8	166,3	174,2	197,5	195,8	.
Rinder insgesamt	"	"	"	788,8	807,5	740,7	882,3	1005,3	1524,6	2064,4	1525,2	1322,3	1407,1	977,2	924,9	946,1	843,1	.
Schweine insgesamt	"	"	"	340	384	374	413	427	386	321	340	341	384	363	339	369	o) 393	343
Zigarren	"	Mill. Stck.	"	2562	2743	2689	2705	2725	2571	2505	2631	2230	2755	3128	2265	3863	o) 3439	3108
Zigaretten	"	"	"															

Gegenstand	Einheit†)	Woche :	Vorjahr					Gegenwart									
			31. August bis 6. Sept. 1952	7.-13. Sept. 1952	14.-20. Sept. 1952	21.-27. Sept. 1952	28. Sept. bis 4. Okt. 1952	2.-8. August 1953	9.-15. August 1953	16.-22. August 1953	23.-29. August 1953	30. August bis 5. Sept. 1953	6.-12. Sept. 1953	13.-19. Sept. 1953	20.-26. Sept. 1953	27. Sept. bis 3. Okt. 1953	
			36.	37.	38.	39.	40.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	
Arbeitsmarkt																	
Arbeitslose in Westdeutschland	1000	M; E	.	.	1084	.	1051	.	999	.	.	968	.	969	.	941	.
" Westberlin	"	"	.	.	263	.	259	.	222	.	.	219	.	215	.	208	.
Versicherte Arbeitslose in USA	"	Sa	793	743	701	665	655	911	.	853	844	.	.	.	.	.	.
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1935/39=100	Sa	220,2	225,7	227,1	225,2	228,4	238,0	241,5	241,2	237,6	235,8	235,5	237,6	237,6	.	.
Industrieproduktion in USA	"	"	220,5	227,6	232,6	234,7	232,9	231,0	230,5	232,9	231,8	232,3	227,9	228,5	228,4	228,5	.
Steinkohlenfödrerg. in Westdtschld.¹)	1000 t	WS	2339	2380	2384	2391	2396	2371	2350	2369	2375	2350	2381	2415	2428	.	.
" Großbritannien	"	"	4495	4532	4614	4463	4576	2434	3740	4265	4343	4439	4250	4323	4354	.	.
Kohlenförderung in USA	"	"	8255	10737	10455	9095	8137	8528	8691	8686	8868	8682	7371	8777	8732	.	.
Rohstahlerzeugung in Westdtschld.¹)	"	"	214	219	221	220	223	179	181	184	183	181	182	176	172	.	.
" USA	"	"	1884	1912	1919	1928	1953	1986	1981	1969	1938	1932	1814	1847	2014	1940	.
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	110	138	142	144	139	139	153	162	158	138	123	146	138	143	.
Stromverbrauch in Westdeutschland .	Mill. kWh	"	731,5	742,0	749,1	753,1	747,3	728,8	740,3	763,3	777,0	784,6	798,3	798,0	.	.	.
" Westberlin²)	"	"	19,0	19,9	20,7	21,6	21,8	18,8	19,0	19,3	20,0	20,3	21,0	21,8	22,0	22,0	.
Güterverkehr																	
Wagenanforderung } Deutsche	1000 Wagen	WS	364,7	371,8	373,4	384,3	378,9	327,0	324,9	333,1	335,1	333,5	346,3	358,5	.	.	.
Wagengestellung } Bundesbahn	"	"	357,1	365,4	366,8	377,2	370,0	326,3	323,5	328,9	332,3	335,9	342,4	354,1	.	.	.
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in																	
Westdeutschland u. Westberlin . .	Mill. DM	BSt	10382	.	10078	9571	10822	11411	11125	10677	.	11971	11587	11224	10713	12137	.
Notenumlauf d. Bank von England . .	£	Mi	1455	1452	1447	1444	1446	1598	1580	1559	1546	1544	1540	1538	1532	1533	.
" Frankreich	Mrd. frs.	Do	2003	1992	1959	1962	2041	2162	2180	2168	2176	2212	2194	2148	.	.	.
" Niederlnd. Bank	Mill. hfl.	Mo	3030	2978	2948	2941	3029	3159	3105	3094	3120	3208	3152	3116	3102	3184	.
" Belgisch. Nationalbk.	" bfrs.	Do	96463	95711	94656	94411	96446	100706	99930	99236	99207	100558	99958	98883	98501	100399	.
" Schweizer. "	" sfrs.	BSt	4613	.	4574	4588	4747	4762	4714	4722	.	4861	4811	4761	4775	4938	.
" Schwedisch. "	" skr.	"	4023	3920	.	3887	4159	.	.	.	4088	4323	.	.	4093	4368	.
" Bank von Canada	" \$	Mi	1475	1483	1480	1476	1479	.	.	.	.	1550	.	.	.	.	.
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$	Do	29391	29364	29292	29247	29417	30139	30158	30145	30105	30240	30479	30335	30210	30271	.
Geld- und Kapitalmarkt																	
Bank deutscher Länder																	
Inlandswchsel	Mill. DM	BSt	2217	.	2123	2073	2301	1270	1172	1133	.	1328	1326	1344	1341	1534	.
Schatzwechsel der Bundesverwaltung	"	"	153	.	81	4	120	.	.	.	.	126	125	50	.	11	.
Lombardforderungen	"	"	383	.	493	354	642	170	175	133	.	326	151	214	96	341	.
Vorschüsse an die öfftl. Verwaltung .	"	"	434	.	447	460	424	179	182	184	.	190	197	191	204	191	.
Forderungen gegen die öfftl. Hand. .	"	"	4989	.	4555	4363	4687	4582	4044	3733	.	3988	4043	3333	3361	3840	.
Depositen	"	"	2032	.	1944	2092	1846	2042	1803	1885	.	1459	1789	1604	1937	1436	.
480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken.	"	"	12513	.	12889	12874	12817	.	14710	.	.	14740	.	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	16450	.	16424	16928	16497	.	21054	.	.	20047	.	.	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	3300	.	3319	3332	3350	.	4890	.	.	4951	.	.	.	.	.
Berliner Zentralbank																	
Wechsel	"	"	115,1	.	105,2	99,1	84,5	42,8	36,3	30,9	.	46,9	45,8	35,9	30,9	26,6	.
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	143,1	.	143,1	160,1	155,5	157,8	139,7	127,7	.	145,7	130,3	130,3	136,3	156,3	.
Einlagen insgesamt	"	"	142,4	.	123,2	161,9	121,8	191,6	142,7	172,5	.	125,9	154,7	168,2	192,2	155,5	.
Bank von England																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	1496,8	1496,8	1496,7	1496,8	1496,8	1621,8	1620,7	1620,7	1571,8	1571,8	1571,8	1571,7	1571,8	1571,7	.
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	"	336,7	346,0	348,7	338,7	332,6	377,2	347,3	329,4	371,4	372,1	359,2	363,0	369,5	361,8	.
Depositen insgesamt	"	"	358,6	377,5	385,3	378,0	370,3	388,2	377,2	380,2	385,2	387,9	378,2	384,4	397,2	388,0	.
Bundes-Reserve-Banken USA																	
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	Mi	50413	50645	52098	50977	50772	.	.	.	50770	50618	.	.	.	.	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	21448	21446	21466	21453	21452	.	.	.	20245	20130	.	.	.	.	.
Regierungspapiere	"	"	23182	23229	23740	23715	23694	.	.	.	25017	25067	.	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	21541	21634	22071	21734	21505	.	.	.	20981	20737	.	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	715	847	6	264	523	.	.	.	669	541	.	.	.	.	.
Zinssätze																	
In Westdeutschland																	
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	% p.a.	Sa	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	.
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsfr.	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	.
Tagesgeld in London	"	"	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	.
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	"	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	.
Effektenmarkt																	
400ige Wertpapiere in Westdeutschland																	
Kursniveau, gesamt.	vH	BSt	80,86	.	80,77	80,75	80,88	80,02	79,91	79,89	.	79,75	79,69	79,74	79,73	.	.
dar. Plandbriefe d. Hypothekenbanken	"	"	81,47	.	81,47	81,47	81,59	78,78	78,56	78,56	.	78,26	78,21	78,81	78,21	.	.
" d. öfftl.-rechtl. Kreditanst.	"	"	79,66	.	79,69	79,69	79,94	82,16	82,16	82,16	.	82,16	82,16	82,16	82,09	.	.
Kommunalobligationen																	
der Hypothekenbanken	"	"	76,65	.	76,65	76,65	76,65	77,25	77,05	76,90	.	76,65	76,55	76,75	76,55	.	.
der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"	81,00	.	81,00	81,00	81,00	84,00	84,00	84,00	.	84,00	84,00	84,00	84,00	.	.
Industrieobligationen	"	"	80,26	.	79,89	79,74	79,87	80,81	80,88	80,78	.	80,96	80,81	81,07	81,08	.	.
Aktienindex, Westdeutschland³) . . .	Dez. 48 = 100	Fr	329,2	329,4	325,1	322,6	318,7	299,5	301,7	304,6	313,5	313,1	333,4	327,1	327,3	332,6	.
Aktienindex, Großbritannien⁴) . . .	1.7.1935 = 100	"	116,8	116,9	115,0	113,5	113,3	122,6	123,1	124,3	124,1	124,0	124,7	125,8	125,6	128,5	.
Aktienkurse in USA⁵)	\$ je Stck.	Fr	276,5	271,2	270,6	272,0	270,6	275,5	275,7	271,9	265,7	264,3	259,7	258,8	263,3	266,7	.
Wechselkurse																	
Notenfreiverkehr in Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	93,00	93,25	93,00	92,50	92,25</										